

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

# NATURSPIEGEL





Markus Dörkes  
Foto: Ulrike Sprünger

## 25 Jahre Kassenwart und Mitgliedschaft im NABU Krefeld-Viersen

Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde, vor 25 Jahren begann ich meine Reise als Kassenwart im NABU Bezirksverband Krefeld / Viersen. Damals waren wir etwa 2.000 Mitglieder stark, heute sind wir stolz auf fast 10.000 Mitglieder. Diese Entwicklung zeigt nicht nur unser Wachstum, sondern ist auch ein Beleg für das unermüdliche Engagement und die Leidenschaft eines jeden Einzelnen.

In den 25 Jahren haben wir viel gemeinsam erreicht. Wir haben Projekte initiiert, die Natur beschützt und bewahrt sowie uns für eine lebenswerte Zukunft eingesetzt.

Mein ganz persönlicher Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen und Aktiven, die sich unermüdlich für unsere Ziele und aktiv für den Naturschutz hier vor Ort, in unserer Region, einsetzen.

Es ist mir eine große Ehre, Teil dieses wunderbaren Teams zu sein. Gemeinsam haben wir in dieser langen Zeit nicht nur die Natur geschützt, sondern auch eine starke Gemeinschaft aufgebaut.

Lasst uns gemeinsam diesen Weg weitergehen, mit großem Engagement und mit Leidenschaft. Unsere Anstrengungen sind von unschätzbarem Wert für eine lebenswerte Zukunft in unserer geliebten niederrheinischen Region.

Ich freue mich darauf, weiterhin für unsere schätzenswerte Natur einzustehen und mich zu engagieren.

In diesem Sinne und mit naturverbundenen Grüßen

MARKUS DÖRKES ■

### So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

**Einladung zur  
Mitglieder-  
versammlung  
s. Seite 7**

### Impressum

#### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisverband Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

#### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

#### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

#### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

#### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,  
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

#### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

#### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

#### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Industriestraße 11, 41564 Kaarst  
www.tannhaeuser-druck.de

#### Auflage und Erscheinungsweise

12.357 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

#### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

**Titelfoto:**

Aal – Fisch des Jahres

Foto: Hans-Georg Wende

**Nächster Redaktionsschluss**

für Heft 1/2026; 15. Oktober

für Heft 2/2026; 15. Januar



8



10



15



16



20

**Editorial**

Markus Dörkes ..... 2

**NABU aktiv**

Uhu-Küken aufgezogen  
und ausgewildert ..... 4

**Einladung zur Mitglieder-  
versammlung Kreis-  
verband Wesel e.V. .... 7**

Spenden für den NABU Willich ..... 7

Die neue Eva-Lorenz-Umweltstation ... 8

Fairpachten: mehr Natur  
durch bewusste Verpachtung ..... 10

KBK dankt rund  
70 Amphibienhelfern ..... 11

Ein neuer Trittstein in Vorst..... 13

Kinderuni Zweistein aus Krefeld  
stiftet Wildbienenhotels ..... 14

Einsatz für Artenvielfalt in Kempen ... 15

Ausstellung „Benjeshecken“  
in der Sparkasse St. Tönis ..... 16

**Naturschutzseiten für Kinder .... 18**

**Naturbeobachtungen**

Citizen Science beleuchtet  
den nächtlichen Vogelzug ..... 20

Leserfotos ..... 22

**Vogel-Highlights ..... 24**

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 27

Krefeld/Kreis Viersen ..... 28

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31

# Uhu-Küken erfolgreich aufgepäppelt und wieder ausgewildert

Peter Malzbender

Ein knapp vier Monate alter Jung-Uhu konnte Mitte August im Flürener Wald bei Wesel wieder ausgewildert werden.



Auf dem Weg zur Auswilderung: Peter Malzbender mit dem großen Jung-Uhu  
Foto: H.M.



Als hilfsbedürftiges, großes Eulenküken war es von Passanten auf dem Boden entdeckt worden. Ganz in der Nähe eines Siedlungsbereichs, an einer stark frequentierten Kreuzung und einem beliebten Hundeauslaufweg. Der kleine Kobold konnte noch nicht fliegen, dafür aber schon mit Schnabelklappern, eulentypischen Schnarchgeräuschen sowie aufgeplustertem Gefieder die ganze Palette der Drohgebärden inszenieren, wenn man ihm zu nahe kam. Es ist ganz normal, dass Eulenzungvögel schon ihr Nest verlassen, bevor sie überhaupt komplett flügge sind. Als sogenannte Ästlinge sitzen sie dann versteckt im Gebüsch etc.. So wird es potentiellen Fressfeinden bedeutend schwerer gemacht, gleich alle Eulenküken einer Brut zu erwischen. Zudem haben die Elternvögel natürlich ihren Nachwuchs jederzeit im Blick. Nähert sich ein ernstzunehmender Feind, wird dieser von den Eulen-Altvögeln durchaus mit einer wendigen Flugattacke mit ausgefahrenen Krallen auf Abstand gehalten. Für ahnungslose, allzu neugierige Spaziergänger kann das gegebenenfalls auch gefährlich werden. Das Uhu-Küken war schließlich erst sechs Wochen alt und dort vielen Gefahrenquellen ausgesetzt. In der Weseler NABU-Auffangstation für Greifvögel, Falken und Eulen kümmerten sich Pflegeexperten intensiv um den beeindruckenden Jung-Uhu. Sehr viele blutsaugende Zecken hatten bereits den Sprössling mit den großen, leuchtenden Augen malträtiert. Nach sehr zeitaufwendiger, intensiver Gefiederkontrolle und behutsamer Zeckenentnahme bezog der Vogel eine eigene Voliere. Fortan wurde der Kontakt mit Menschen auf ein Minimum reduziert. Der Jung-Uhu sollte schließlich wild bleiben. In den darauffolgenden Wochen wuchs er schnell und kräftig heran. Die Flugmuskeln wurden selbstständig trainiert. Und auch das Beutemachen war kein Problem. Ob der ausgewilderte Uhu im Bereich Flüren-Bislich bleibt, ist sehr ungewiss. Er wird sich selbst ein Revier suchen. Natürlich darf dieses nicht bereits von einem ansässigen Uhu paar besetzt sein – sonst gibt es von dem Revierpaar Prügel. Ratten, Tauben, Rabenvögel, kleinere Eulenarten, junge Feldhasen, Kaninchen, Jungfüchse etc. hat er alle zum Fressen gern. Wo das Nahrungsangebot groß ist, wird die größte nachtaktive Eule Europas am ehesten sesshaft.

Beim Füttern: gut drei Monate alt mit typischen Drohgebärden in der großen Flugvoliere



Wieder in Freiheit im Flürener Wald bei Wesel  
Fotos: Peter Malzbender

### Größte Eule Europas im Aufwind

Noch in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts war der Uhu bundesweit vom Aussterben bedroht. Nicht zuletzt durch die hochtoxische Agrarchemie DDT und die Verfolgung mit der Flinte. In der damaligen Bundesrepublik gab es nur noch knapp 60 Brutpaare. Durch strenge Artenschutzmaßnahmen, einem Auswilderungsprogramm und dem Verbot des Insektizids Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT) hat der Uhu-Bestand sich in den letzten Jahrzehnten wieder prächtig erholt. Bundesweit. Heute gibt es in unserer Republik wieder deutlich über 2.000 Brutpaare. Auch eine Erfolgsgeschichte des Naturschutzes. Am Niederrhein ist er auch im urbanen Bereich zuhause. Am Dom in Xanten, an der alten Kohlenwaschanlage in Oberlohberg, auf Industriebauten in den Kreisen Wesel und Kleve, am Friedhof in Wesel-Obrighoven, in der Leucht bei Kamp-Lintfort, in der Stadtmitte von Kevelaer und... und... und. Bitte unterstützen Sie unsere zeitaufwendigen Pflegearbeiten in der NABU-Auffangstation für Greifvögel, Falken und Eulen in Wesel mit einer Spende.

NABU-Spendenkonto:

Volksbank Rhein-Lippe e.G.

IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Bitte unbedingt Stichwort „Greifvogelstation“ angeben.

## Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des NABU-Kreisverband Wesel e.V.

am Freitag, den 14.11.2025 um 18:00 Uhr im Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9.

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

TOP 4: Finanzbericht 2024

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer 2024

TOP 6: Aussprache über die Berichte

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

TOP 8: Tätigkeits- und Kassenbericht  
der NAJU Kreis Wesel

TOP 9: Haushaltsplanung 2026

TOP 10: Wahlen

TOP 10.1: Nachwahlen zum erweiterten  
Vorstand

TOP 10.2: Wahl der Delegierten zur Landes-  
vertreterversammlung in 2026

TOP 10.3: Wahl der Kassenprüfer

TOP 11: Anträge der Mitglieder

TOP 12: Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 31. Oktober 2025 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

Der Vorstand

PETER MALZBENDER, FRANK BOBERHOFF ■

## Spenden für den NABU Willich

Gefreut hat sich der NABU Willich, dass Paul Muschiol zu seinem Geburtstag mit seinen Freunden 500 Euro Spenden einsammelte und diese für Schulprojekte – zum Beispiel für das Anlegen von Benjeshecken – gerne zur Verfügung stellt. Danke für diese Geburtstagsidee, die Paul Muschiol schon mehrmals praktiziert hat.

Von der Leonardo-da-Vinci-Schule in Willich-Schiefbahn bekamen wir einen Scheck über 2.000 Euro. Alle Klassen der Schule haben die großartige Spende beim Spendenlauf erlaubt, und Schüler und Lehrer wollten das Geld dem NABU Willich spenden für Naturschutzprojekte. Wir wollen zukünftig überlegen, welche gemeinsame Projekte man hiervon verwirklichen kann. Die Schule möchte mit uns auch ihre MINT-Projekte (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft

und Technik) erweitern, deshalb kam Werner Schmidt dazu, der schon bei anderen MINT-Projekten mitgearbeitet hatte. Wir danken allen Schülern und dem gesamten Schulleitungsteam sehr herzlich.

Sehr dankbar sind wir Herbert und Christa Dorp aus Düsseldorf, die wieder eine großzügige Spende an den NABU Willich überreichten. Ein Teil sollte für die Streuobstwiesen verwendet werden. Fridolin Strüker, bei uns zuständig für Obstbäume, schlug zwei Apfel-Hochstämme vor – Bohnapfel und Cox Orange –, die wir Herbert und Christa Dorp mit einem Schild widmeten. Ein kleines Dankeschön für die große Spende.

JACK UND MONICA SANDROCK ■



Jack Sandrock, Schulleiterin  
Andrea Großkraumbach,  
Monica Sandrock, Biologie-  
Lehrerin, Werner Schmidt,  
Biologie-Lehrer bei der  
Spendenübergabe  
Foto: Leonardo-da-Vinci-  
Schule

Die neue Eva-Lorenz-Umweltstation

# Ein Versprechen an die Zukunft

Vor 23 Jahren entstand im südlichen naturbelassenen Teil des Schlossparks Willich-Neersen am Nebenarm der Cloer ein 20 Quadratmeter kleines Holzhaus, die „Schulbiologische Station“, die später Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU-Station genannt wurde. Die Stadt Willich errichtete diese Station mit Hilfe von Sponsoren im Zuge der dezentralen Gartenschau EUROGA 2002.



Markus Dörkes – NABU-Vorstand, Christian Pakusch – Bürgermeister, Jack Sandrock – NABU Willich, Julia Anders – Schulleiterin der Vinhovenschule, Stefan Ast – Geschäftsführer der NRW-Stiftung, Monica Sandrock – NABU Willich, Udo Hormes – Stadt Willich, Monika Wagner – ELU-Pädagogin, Elke Kamper – ELU-Naturerlebnispädagogin, Pia Kamberg – ELU-Biologin; Foto: Klaus Keipke

Die Idee damals kam vom städtischen Mitarbeiter Charly Hübner, der Jack Sandrock fragte, ob der NABU diese Station mitbetreuen würde. Sein Ansinnen war es, außerschulische Umweltbildung in Willich zu etablieren. Der Kollege Udo Hormes von der Stadt sowie die Pädagogin Monika Wagner und die Biologin Pia Kamberg gehörten von Anfang an zum ELU-Team. Die von Monika Wagner und Pia Kamberg entwickelten Programme kamen so gut bei Grundschulklassen und Kitas an, dass die Umweltstation ständig erweitert wurde. Erweitert wurde nicht nur die Station, sondern es entstand ein vielfältiges Angebot in der Schlossparkerweiterung. Hier wurde mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement vom NABU der Naturerlebnispfad, ein

Waldlehrpfad, das Ameisen-Formicarium, die Schmetterlingsinsel und vieles mehr in den vergangenen 23 Jahren geschaffen.

Im Zuge des Teil-Neubaus der Vinhovenschule nahe der alten Umweltstation wurde gleichzeitig ein Neubau für die bisherige Eva-Lorenz-Umweltstation geplant und von der Stadt

## Lebensraum Vorgarten – Naturgarten versus Schottergarten

**Eva Lorenz Umweltstation**

**Beetengarten:**  
Aussehen: traditionell: Stein- und Korb, breitere Jungstauden, viel Erde, wenige Pflanzen  
Pflege: Pflegeleicht, sprünge keine unerwünschten, können durch Düngen und Füllwässern  
Biodiversität: sehr gering, kaum Lebensraum für Tiere  
Mikroklima: geringer Niederschlagsrückhalt, kein Verdunsten, erhöhte Hochtemperatur durch dunklen Oberflächenmaterial, wenig Verdunstung durch Niederschlag, geringe Vegetation, große Wärme- und Staunässebelastung

**Nicht so prima, das Klima!**  
Schottergärten sind zurecht in Verruf geraten. Bei ihrer Anlage wird meist großes Schottermaterial auf Vlies oder Folie aufgetragen – mit der Folge einer verminderten Niederschlagsverickerung. Das Bodenleben ist stark beeinträchtigt. Bis auf dekorativ gepflanzte Solitärgehölze oder Kübelpflanzen sind die Flächen nahezu vegetationslos.

frei und bieten wenige Anschließungs-chancen für Tiere. Im Sommer heizen sie sich bis zu 70 Grad auf. Nicht gut fürs Stadtklima!

**„Es geht auch anders, doch so geht es auch“**  
Die Stadt Willich bietet daher in Ko-operation mit dem NABU Willich eine Beratung für Garteneigentümer\*innen an – mit dem Ziel natürlichere Schottergärten in artenreicheren Gärten umzuwandeln. Fragen Sie gerne nach!

**„Klassischer“ Garten**  
Aussehen: Ein aus Stein, Steinen und Gehäusen  
Pflege: intensiv, in Abhängigkeit von der Gestaltung und dem Anspruch der Gartenbesitzer  
Biodiversität: mittel, durch häufige Pflege eingeschränkt  
Mikroklima: gute Niederschlagsverickerung, geringe bis mittlere Kühlung der Umgebung

gerade im urbanen Raum und fordert mehr Wasserspeicherung, mehr kühlende Verdunstung über die Vegetation und mehr qualitativer Lebensraum für Pflanzen und Tiere, etwa Insekten und Vögel. Bei ca. 17 Mio. Privatgärten in Deutschland ist die Entwicklung zu mehr Naturnähe eine gute gesellschaftliche Investition und breitet zu schüttern.

**Haus oder Rathaus – alle können etwas tun!**  
Daneben gibt es auch überregionale Aktionen zum Thema naturnahes Gärtnern (z.B. „Gönn Dir Garten“) sowie umfangreiche Informationen im Internet (z.B. [www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org)). Denn egal, ob Vorgarten oder Rathausplatz – jede naturnahe Gartenfläche zählt, ist wichtiges Trinsteinobiotop.

**Informationstafeln sind mit Blindenschrift und QR-Code versehen worden.**  
Fotos: Jörg Tilmans

REUTHER FINEANCE  
QR-CODE TAFELTEXT



Eingang der neuen Eva-Lorenz-Umweltstation



Foyer der neuen Umweltstation; Foto: Klaus Keipke

gebaut. Der NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen erhielt ein 25-jähriges Nutzungsrecht, und der NABU Willich verpflichtete sich, die neue Umweltstation zu betreiben und zu pflegen.

Seit 2002 wurde die Betreuung und Verwaltung der Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU Station vom Vorstand des NABU-Bezirksverbands befürwortet und unterstützt.

Eine Förderanfrage an die NRW-Stiftung war erfolgreich, und so überreichte uns die Stiftung 2022 eine Förderurkunde über 89.000 Euro, die für die Inneneinrichtung und die Außenanlagen verwendet werden sollten. Eine Auflage war, dass wir bei den Außenanlagen Themengärten „Naturschutz im urbanen Raum“ anlegen sollten. Die Beschaffung des Inventars sowie das Anlegen der Themengärten wurde und wird von den Ehrenamtlichen der NABU-Gruppe Willich durchgeführt.

### Ende Mai 2025 war es endlich soweit: Die Einweihung konnte gefeiert werden.

Möglich war diese positive Entwicklung der Umweltstation nur durch die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit der Stadt, hier besonders mit Udo Hormes, dem ELU-Team, das ab Juli durch die zertifizierte Naturerlebnis-

pädagogin Elke Kamper noch erweitert wurde, und auch der engagierten Willicher NABU-Gruppe. Das Besondere in Willich war, dass alle Parteien, die im Stadtrat vertreten waren, einstimmig das Projekt unterstützen.

Dass diese Umweltstation ein „Leuchtturm-Projekt“ für Willich ist, betonte unser Bürgermeister Christian Pakusch: „Dieses Gebäude ist ein Versprechen an die Zukunft, Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen. Es steht für Bildung, Bewusstsein und Begegnung.“

Anschließend sagte der Geschäftsführer der NRW-Stiftung, Stefan Ast, dass sie dieses einmalige Projekt gerne unterstützt haben, denn hier treffen Ehrenamt und Ideenreichtum zum Wohle der Natur und der Menschen im urbanen Raum zusammen.

Die angelegten Themengärten, die für die Bevölkerung frei zugänglich sind, sollen Anregungen auch für ihre Gärten geben. Die dazugehörigen Informationstafeln sind mit Blindenschrift und QR-Code angelegt worden.

Markus Dörkes vom geschäftsführenden Vorstand des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen lobte ebenfalls die große parteiüberreifende Unterstützung der Stadt Willich und die großzügige Förderung der NRW-Stiftung, ohne die das Projekt so nicht verwirklicht werden konnte. Lob gab es auch für das gute Verhältnis zur NABU Gruppe Willich.

Jack Sandrock wies in seiner Rede darauf hin, dass durch die ganzjährige Nutzung auch der NABU Willich mit seinen vielen Experten Erwachsenenbildung und Programme für weitergehende Schulen anbieten wird. Er dankte den Ehrenamtlichen, die für das leibliche Wohl sorgten, und dem ELU-Team. Auch das ELU-Team wird das Programm für Erwachsenenbildung und weitergehende Schulen noch erweitern.

Dann erhob Jack sein Glas auf ein gutes Gelingen, und 70 Zuhörer stießen auf eine erfolgreiche Zukunft der neuen Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU-Station an.

MONICA SANDROCK ■

Neuer Schattengarten mit Infotafel



# Fairpachten: mehr Natur durch bewusste Verpachtung

Die biologische Vielfalt in unserer Agrarlandschaft ist stark bedroht. Hier setzt das Projekt „Fairpachten“ an, das 2018 von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ins Leben gerufen wurde. Seit März 2024 wird es vom NABU-Bundesverband weitergeführt.



Artenreiche Blühwiese Anfang Juli 2025 in Willich; Foto: Monica Sandrock



Der Kiebitz ist im Bestand bedroht.

Fairpachten bietet ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle, die landwirtschaftliche Flächen verpachten und sich mehr Natur wünschen. Private Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, ebenso wie Kirchen und Kommunen, können sich darüber informieren, wie sich in Absprache mit Landwirtinnen und Landwirten mehr Naturschutz auf Ackerflächen, Wiesen und Weiden umsetzen lässt.

Das Ziel: mehr Natur in der Landwirtschaft – mehr Lebensraum für Insekten, Brutplätze für Vögel oder Biotopverbindungen durch Hecken und Feldraine. Fairpachten unterstützt Verpachtende dabei, ihren Wunsch nach naturschonender Bewirtschaftung in landwirtschaftliche Pachtverträge einfließen zu lassen, um gemeinsam mit den Pächtern und Pächterinnen einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.

Engagierte NABU-Aktive können sich im Rahmen des Kompetenznetzwerks Agrar-Naturschutz zu Fairpachten-Beratenden ausbilden lassen. Nach der Schulung beraten sie ehrenamtlich in ihren Regionen, um den Naturschutz auf landwirtschaftlich genutzten Flächen gemeinsam mit

Verpachtenden und Bewirtschaftenden voranzubringen. Übrigens werden ungefähr 60 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Deutschlands an Landwirte verpachtet – hier liegt Potential!

## Erfahrungen aus der Praxis

Viele Verpächterinnen und Verpächter berichten von positiven Erfahrungen mit Fairpachten. So sagt Martin Burkhardt, privater Fairpächter: „Das Projekt Fairpachten hat mir dabei geholfen, meine Herzenswünsche nach Biodiversität und Nachhaltigkeit in eine vertragsrelevante Form zu bringen und mit dem Landwirt umzusetzen.“

Auch F. Weber, ebenfalls privater Fairpächter, berichtet: „Hand in Hand mit den Landwirten und mit Unterstützung von Fairpachten bin ich überzeugt, einen positiven Beitrag für die Erhaltung unserer wunderschönen Natur zu leisten.“



Der Feldhase profitiert von extensiver Landwirtschaft. Foto: Phillip Trosch



Auch die Feldlerche braucht eine naturverträgliche Bewirtschaftung. Fotos: Hans-Georg Wende

Diese Beispiele zeigen, wie durch bewusste Verpachtung konkrete Maßnahmen für den Naturschutz umgesetzt werden können.

### **Engagement am Niederrhein: NABU Willich macht mit**

Wir beide engagieren uns seit vier Jahren beim NABU Willich im Kiebitzschutz, kooperieren dabei erfolgreich mit vielen Landwirten in Willich und bringen uns nun zur Ergänzung aktiv in das Thema Fairpachten ein. In diesem Jahr haben wir die Ausbildung im Kompetenz-Netzwerk Agrarnaturschutz begonnen. Unser Ziel: künftig selbst als regionale Fairpachten-Beratende aktiv zu werden und in Willich

und Umgebung Menschen zu ermutigen, ihre Flächen naturschutzgerecht zu verpachten. Mit unserer Erfahrung, unserem Netzwerk und unserer Begeisterung für Artenvielfalt wollen wir das Beratungsangebot von Fairpachten auf regionaler Ebene stärken.

### **Mitmachen und beraten lassen**

Weitere Informationen und individuelle Beratung bietet die Website [www.fairpachten.org](http://www.fairpachten.org). Dort finden Interessierte auch Kontaktmöglichkeiten zu den regionalen Beratenden – bald vielleicht auch zu uns beiden.

GABY & JORGEN PEDERSEN  
NABU Willich ■

## **Dankeschön des KBK und Informationsaustausch in der Hülser Bergschänke**

# **KBK dankt rund 70 engagierten Amphibienhelfern**

Einen gesunden Rücken und keine Angst vor „wildem Tier“: Diese Eigenschaften zeichnen die ehrenamtlichen Amphibienhelfer und -helferinnen des KBK aus. Der Kommunalbetrieb Krefeld (KBK) lud Ende Juni die rund 70 Freiwilligen in die Hülser Bergschänke ein, um ihnen für ihr Engagement zu danken. Frühmorgens und spätabends waren die Naturfreunde von Ende Januar bis Mitte April unterwegs.

Bei Regenwetter und Temperaturen über acht Grad begann in der Regel ihr Einsatz. Zum Licht einer Stirnlampe haben sie sich über die im Boden eingelassenen Eimer entlang der Schutzzäune gebeugt und die wandernden Kröten, Frösche und Molche nach ihrer Art bestimmt, gezählt, in Listen eingetragen und sie sicher über die Straße Richtung Laichgewässer gebracht.

Zwar liegt die Bilanz der gesammelten Kröten, Frösche und Molche noch nicht vor, dennoch sind die Zahlen rund um

den vom KBK und den ehrenamtlichen Helfern in Krefeld getragenen Amphibienschutz beeindruckend: Neun vom KBK aufgebaute Amphibienschutzzäune im gesamten Stadtgebiet mit 261 Eimern und einer Gesamtlänge von zehn Kilometern betreuten die rund 70 Helferinnen und Helfer. Fünf Zäune wurden im Norden Krefelds installiert (Boomdyk, Steeger Dyk, Flünnertzdyk, Schroersdyk und an der Rennbahn) und vier im südlichen Teil des Stadtgebiets (Ossumer Straße, Lohbruchweg, Kurkölner Straße und im Crönpark). Quasi überrannt wurden die Helfer am Abend des 24. März im Crönpark von insgesamt 1.443 Teich- und 421 Bergmolchen, als nach einer langen Trockenperiode endlich Regen einsetzte. Auch die seltenen Kammmolche wurden bei den Sammelaktionen durch die Helfer erneut im Stadtgebiet gefunden.

Der Steeger Dyk wurde nicht mehr wie im Vorjahr gesperrt. Anhand der Sammelergebnisse aus dem letzten Jahr konn-

ten die Abschnitte identifiziert werden, auf denen das Gros der Amphibien die Straße quert. Hier wurden 2025 erneut Schutzzäune aufgebaut. Die Stadtverwaltung ordnete Tempo 30 km/h an, um Helfer und Amphibien zu schützen. Auf der Kurkölnener Straße in Linn wurde ein kurzer Abschnitt teilweise gesperrt.

Die Amphibienhelfer gehören teils dem NABU an, andere hatten sich als Einzelpersonen oder Familien bei Biologin Gerlinde Butzke-Meyer gemeldet, die im Auftrag des KBK den Einsatz koordiniert. Die Helfer werden möglichst in der Nähe ihres Wohnorts eingesetzt. Durch einen Aufruf im Instagram-Kanal des KBK stießen in diesem Jahr zahlreiche neue Helferinnen und Helfer dazu. Mitarbeiter der Hülser Außenstelle der Biologischen Station Kreis Wesel übernahmen die Schulung der Freiwilligen. Denn auch das Bestimmen der Art gehört zur vielfältigen Aufgabe der Amphibienhelfer. „Ihr Einsatz für Krefelds Frösche, Kröten und Molche ist wichtig, denn bestimmte Amphibienarten haben ihr Hauptverbreitungsgebiet in Deutschland“, dankte der Leiter der KBK-Unternehmenskommunikation Jochen Heimberg den Helfern. „Den Landkreisen und Städten kommt die besondere Verantwortung zu, diese Arten zu erhalten. Ohne

ihr Engagement wäre das nicht möglich“, lobte Heimberg den Einsatz der Amphibienschützer.

### Hintergrund

Durchschneidet eine Straße den Weg zum Laichgewässer, werden die Molche von Amphibienschutz-Zäunen am Überqueren der Fahrbahn gehindert. Dabei handelt es sich um etwa kniehohere Kunststoffbahnen, deren unterer Rand in den Boden eingegraben werden muss. Die Amphibien wandern dann parallel zum Zaun und fallen in einen der etwa alle 20 Meter in den Boden eingelassenen Eimer. Wie die Amphibien waren auch die Helfer des KBK abends, nachts oder frühmorgens unterwegs. Die eingesammelten Amphibien werden nach ihrer Art bestimmt, ihre Anzahl notiert und schließlich auf der anderen Straßenseite ausgesetzt. Auch das Instandsetzen der Zäune ist Teil der Aufgabe, die durch Sturm oder rücksichtslose Autofahrer immer wieder beschädigt werden.

JOCHEN HEIMBERG ■

Zahlreiche Amphibienhelfer folgten der Einladung des KBK zu Kaffee und Kuchen in die Hülser Bergschänke. Foto: KBK/Heimberg

Wandernde Erdkröten  
Foto: Hans-Georg Wende



Auf dem Weg zum Biotopverbund

# Ein neuer Trittstein in Vorst



Von links: Regionalbotschafter Armin Huber, NABU-Vorsitzender Bodo Meyer, Gerlinde Butzke-Meyer, Karsten Hessler und Reimer Martens

Bei der Vorstellung des Geländes am 14. August 2025 erzählt der NABU-Vorsitzende Bodo Meyer vom vergangenen Spätsommer. Er war auf den NABU-Streuobstwiesen unterwegs und schaute nach der Obsternte. Dabei traf er den Landwirt Heinz Stapper, dessen elterlicher Hof im Gewinn Schuipbenden lag. Ein Gespräch über den Natur- und Artenschutz überzeugte Heinz Stapper, dass seine Wiese in den Schuipbenden beim NABU in guten Händen wäre.

„Die Fläche ist sehr interessant und bietet viel Potential. In der Nachbarschaft liegt eine Fläche, die wir im vergangenen Jahr kaufen konnten, und ein Gelände, das dem Kreis Viersen gehört und in der Obhut der Naturschutzbehörde ist“, zählt Bodo Meyer auf.

„Die Anfrage an die NRW-Stiftung nach einer Förderung wurde im Mai positiv beschieden. Wir übernehmen den Kaufpreis für die gut 5.000 m<sup>2</sup>“, berichtet der ehrenamtliche Regionalbotschafter der Stiftung, Armin Huber. Er freut sich über die gute Entwicklung in der Randlage zwischen Vorst und Viersen. „Wir wissen, dass hier ehrenamtlich sehr zuverlässig und kenntnisreich gearbeitet wird. Solche Kontinuität ist wertvoll, und wir unterstützen gerne den langen Atem, den die Naturschützer hier haben.“

Reimer Martens, Leiter der NABU-Gruppe Tönisvorst, hat schon Pläne für das Gelände. Als Spezialist für Benjeshecken

**Auf Tönisvorster Gemarkung ist eine schöne Entwicklung im Gange. Im Gewinn Schuipbenden mit seinen feuchten Wiesen und Waldparzellen darf sich eine weitere Fläche in eine artenreiche Wiese zurückentwickeln.**

Die Wiese bietet Lebensraum für Falter wie den Grünader-Weißling.



weiß er, wie sie angelegt werden und damit zum Ausgangspunkt der Biodiversität werden können. „Eine solche Aufgabe kann nur mit vielen Unterstützern bewältigt werden. Wir bieten an, hier mitzumachen und zu lernen, wie eine Benjeshecke fachgerecht aufgebaut wird. Das kann man dann im eigenen Garten umsetzen, denn dieses Konzept funktioniert auch im ganz kleinen Maßstab. Der Lebensraum Benjeshecke wertet jeden Garten auf.“, sagt Reimer Martens. Das Entwicklungsziel „extensives Dauergrünland“ gefällt auch Richard Rothermel, einem der Kiebitzschützer im Kreis Viersen. Er hat in der Nähe zehn Brutpaare dieses hochgradig gefährdeten Wiesenbrüters beobachtet und regt an, die Bedürfnisse des Kiebitz' bei der Entwicklung zu berücksichtigen. In der Nähe des Schuipbachs könnten flache Stillgewässer angelegt werden, die als Nahrungshabitate dienen. Durch Hecken- und Kopfweidenpflege soll die freie

Rundumsicht gewährleistet werden, die dem Kiebitz Schutz vor Beutegreifern bietet.

Karsten Hessler, beim NABU-Bezirksverband seit dem Frühjahr hauptamtlich tätig, hört aufmerksam zu und macht sich Notizen für die Koordination der anfallenden Arbeiten.

„Wir sind im Kontakt mit der Naturschutzbehörde im Kreis Viersen und schauen, dass wir die Flächen gemeinsam entwickeln. Das hat so langsam das Potential zu einem Biotopverbund.“, freut sich Bodo Meyer. Der Austausch von Pflanzen und Tieren zwischen den Flächen bedeutet eine größere Vielfalt an Genen, stabilere Populationen und eine Chance für die seltenen Arten. „Pflanzen und Tiere der feuchten und frischen Standorte, die in der intensiven Landwirtschaft keine Chance haben, finden hier gute Lebensbedingungen. Das ist ein Beitrag zum Artenschutz.“, resümiert er.

Die Wiese bietet schon jetzt einige Hingucker. Gerlinde Butzke-Meyer weist auf den Blutweiderich mit seiner intensiven lila Färbung hin. Er bietet zwölf Wildbienenarten und 15 Schmetterlingen Nahrung. Weitere heimische Pflanzen wie Bachbunge und Beinwell wachsen in den Feuchtbereichen. „Das verspricht eine gute Entwicklung der Artenvielfalt.“, meint sie.

CARMEN ROTHERMEL ■



Der Blutweiderich ist ein Hingucker der neuen Fläche.  
Fotos: Richard Rothermel

## Kinderuni Zweistein aus Krefeld stiftet Wildbienenhotels

Im Jahr 2019 entstand im Männerkreis 1 der Herz-Jesu-Gemeinde in Krefeld-Königshof die Idee, dass man gemeinsam mit der Kinderuni Zweistein ein Projekt zum Bau von „Wildbienenhotels“ ins Leben rufen könnte. Diese Idee wurde von der Kinderuni gerne aufgegriffen und das Projekt konnte starten.

Der Keller der Kinderuni wurde als Produktionsstätte für Bienenhotels eingerichtet, Werkbänke und Werkzeuge bereitgestellt. Die Bauanleitung wurde im Internet schnell gefunden und daraus die Materialliste abgeleitet. 30 laufende Meter Holzplatten, 3.000 Brutröhren, Dachpappe, Gitterdraht und Schrauben wurden den „Zimmerleuten“ zur Verfügung gestellt.

Unter Anleitung und Aufsicht erfahrener Handwerker aus dem Männerkreis 1 machten sich dann die für das Projekt angemeldeten Kinder mit Begeisterung an die Arbeit. In den zurechtgesägten Bauteilen wurden die Löcher für die Verschraubung vorgebohrt, die Elemente anschließend zusammengeschraubt, die Dächer mit Dachpappe abge-

dichtet, die Häuser mit Brutröhren bestückt und durch Gitterdraht vor Vögeln geschützt.

Bis zum Ende des Projekts fertigten sie 30 Bienenhotels an, die von der Kinderuni zum Verkauf angeboten wurden. 20 Stück wurden bis heute abgesetzt und dienen vielen Wildbienen als Unterkunft.

Die verbliebenen 10 „Bauwerke“ wurden nun durch die Kinderuni Zweistein dem NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. gestiftet.

KURT HUCKRIEDE ■



Eines der selbstgebauten Wildbienenhotels  
Foto: Nicolai Willinek

NABU bringt Nisthilfen für Vögel an

# Einsatz für Artenvielfalt in Kempen

Die Mitglieder des NABU Kempen, Teil des NABU Krefeld/Viersen e.V., engagieren sich aktiv für den Schutz der heimischen Vogelwelt.



Die NABU Mitglieder Michael Vietoris und Michael Coenen im Einsatz; Foto: Ingo Behr

gefördert durch:

Ministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das aktuelle Projekt wird vom Land NRW über das Programm „Umweltschecks Naturschutz Nordrhein-Westfalen 2025“ gefördert und wird mit der freundlichen Genehmigung des Grünflächenamts der Stadt Kempen durchgeführt.

In der Aktion bringen die Ehrenamtlichen Nisthilfen auf zwei öffentlichen Flächen im Bereich Hagelkreuzweg und Bürgerwald sowie auf einer Streuobstwiese an. Ziel ist es, dem zunehmenden Verlust von Lebensräumen für Vögel in städtischen und landwirtschaftlich geprägten Gebieten entgegenzuwirken.

Der Lebensraumverlust ist ein zentrales Problem. Durch die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft verschwinden vielerorts wichtige Landschaftselemente wie

Hecken, Feldraine oder Baumgruppen – Lebensräume, die für zahlreiche Vogelarten überlebenswichtig sind. Diese Strukturen bieten nicht nur Schutz, sondern sind auch essenziell für die Aufzucht von Jungvögeln. Mit dem Verlust dieser natürlichen Nistplätze steigt die Bedeutung künstlicher Nisthilfen, die gezielt dort angebracht werden, wo es an Brutmöglichkeiten mangelt. Die Nisthilfen schaffen Ersatz und fördern Biodiversität. Insbesondere Höhlenbrüter wie Meisen, Spatzen oder auch Steinkäuze sind auf alte, höhlenreiche Bäume angewiesen – ein Angebot, das in vielen Gegenden kaum noch vorhanden ist. Durch die Anbringung von Nistkästen wird diesen Arten aktiv geholfen. Die Aktion der NABU-Ortsgruppe trägt somit unmittelbar zur Erhaltung der biologischen Vielfalt vor Ort bei.

Mit der Aktion wollen wir auch den Naturschutz sichtbar machen. Bei dem Projekt wurden weit über zwanzig Nisthilfen fachgerecht angebracht. Diese Nisthilfen bestehen aus

- Höhlenkästen für Sperling, Meisen, Kleiber, Trauerschnäpper,
- Halbhöhlenkästen für Amsel, Rotkehlchen,
- Spechthöhlen für Schwarzspecht, Wendehals, Buntspecht,
- Steinkauzröhren für den Steinkauz.

Neben dem praktischen Nutzen verfolgt das Projekt auch ein pädagogisches Ziel. Wir möchten das Bewusstsein für den Wert unserer heimischen Natur stärken – bei Bürgerinnen und Bürgern.

Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz setzen die Mitglieder der Ortsgruppe Kempen ein Zeichen für den Naturschutz und leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt für Mensch und Tier.

MICHAEL COENEN ■

Trauerschnäpper sind auf Nistkästen zum Brüten angewiesen.  
Foto: Hans-Georg Wende



Der Steinkauz ist eine bedrohte Art.  
Foto: Hans Glader

# Ausstellung „Benjeshecken“ in der Sparkasse St. Tönis

Am 4. Juli 2025 war es endlich soweit, nämlich die Ausstellungseröffnung „Benjeshecken“ in der Sparkasse St. Tönis. Dieses ist das große Herzensprojekt der NABU Gruppe Tönisvorst und ihres Leiters Reimer Martens.



Von links nach rechts: Udo Beine, Bodo Meyer, Reimer Martens (alle NABU) und Horst Klausmann Sparkasse Krefeld stellen das Benjes-Modell vor.



Reimer Martens eröffnet die Ausstellung.  
Fotos: Michael Hälker

## Doch was sind Benjeshecken?

Es handelt sich hierbei um Totholzhecken, die durch lockere Aufschichtungen von dünnem Gehölzschnitt, kleineren und größeren Ästen, Zweigen und ähnlichem zu einer Linie in Form gebracht werden. Der Namensgeber Herman Benjes beschrieb diese Form der Hecken Ende der 1980er Jahre. In diesem Gewirr von Zweigen siedeln sich Vögel an, Kleintiere finden Unterschlupf, seltene Insekten überwintern oder ernähren sich von dem dort aufgeschichteten Material.

Durch den Kot der Vögel oder auch Samenflug siedeln sich auch viele Pflanzen an. Dies geschieht auf natürlichem Wege. Ein Vorteil ist auch, dass anfallendes Schnittholz sinnvoll verwertet werden kann.

Die Tönisvorster Benjeshecke befindet sich auf dem Geritzhof in Kehn der Familie Müller, insgesamt wurden 12 Tonnen Material verbaut. Die Hecken stehen auf einer Streuobstwiese in Nachbarschaft mit einigen Walnussbäumen. Damit die Hecke in Form gebracht werden konnte, grub man 30 cm tiefe Löcher für große Pfähle aus, die dann die Zweige und Äste halten. Auch ist die Hecke ständig „in Bewegung“, das heißt unten verrottendes Material wird oben mit neu anfallendem Gehölzschnitt aufgefüllt.

Die Idee zu der Ausstellung entstand im Dezember 2024, es dauerte noch einige Zeit, bis alles seine Gestalt annahm.

## Eröffnung

Am Freitag, 4. Juli, eröffnete Reimer Martens feierlich die Ausstellung bei Kuchen und Getränken unter Anwesenheit

vieler Gäste, allen voran als Gastgeber Horst Klausmann von der Sparkasse Krefeld, Bodo Meyer als 1. Vorsitzender des NABU Krefeld/Viersen, Herr Müller vom Kehn-Projekt, Dr. Manuel Püttmanns, Leiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen, und Frau Cichocki von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft plus vielen weiteren Gästen und NABU-Mitgliedern.

Reimer Martens sprach einige Worte zum Thema Benjeshecken, ebenso NABU-Naturtrainer Udo Beine über die Bedeutung der Streuobstwiesen am Niederrhein. Bodo Meyer bedankte sich im Namen des gesamten NABU bei Herrn Klausmann und der Sparkasse.

Zu sehen ist ein Querschnitt einer Benjeshecke, um einen Eindruck zu gewinnen, wie so etwas aussieht. Dies kann auch auf kleinstem Raum gemacht werden und stellt eine Unterkunft für viele Vögel, Kleintiere und Insekten dar. Abgerundet wird es durch einige Bilder und Grafiken, die unter anderem auch die dort lebende Tierwelt zeigen. Es liegen auch Infos und Broschüren für die Kunden der Sparkasse zur Mitnahme aus, die sich über Naturgärten allgemein informieren können.

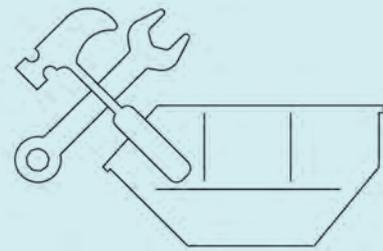
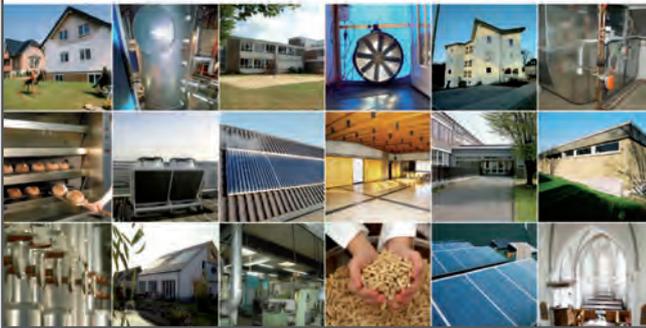
Der NABU dankt noch einmal ganz herzlich der Sparkasse Tönisvorst, dass sie diese Ausstellung ermöglichte. Wir freuen uns, wenn dies viele Kunden als Anregung für ihren Garten mitnehmen.

MICHAEL HÄLKER ■

## Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



## Für Meister\*innen & Malocher\*innen

Unser Dienstleistungsportfolio reicht von Containern in jeder Größe für alle Abfallarten über mobile Toiletten bis hin zur Straßenreinigung.

entsorgung-niederrhein.de  
T 0800 376 0800

Wir sind da.



## Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

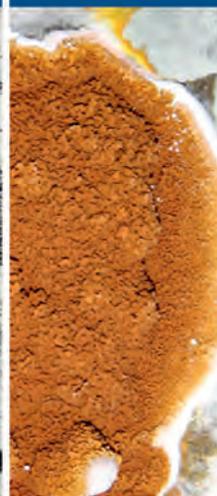
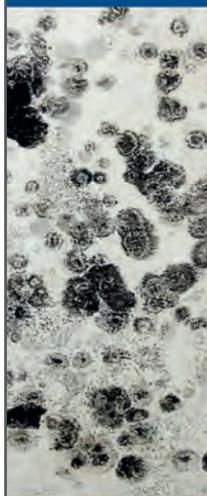
**Thomas Stachelhaus**  
Uerdinger Straße 570  
47800 Krefeld  
Tel 02151 595978  
thomas.stachelhaus@ergo.de

**ERGO**

Schimmelpilze,  
Feuchteschäden

Holzerstörende  
Organismen

Gebäude-  
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung  
Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlingsanalyse  
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-56 95 860  
www.isa-labor.de



Hallo Kinder,  
habt ihr schon  
einmal von einer  
Braunelle  
gehört?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Aale sind auf der ganzen Welt begehrte Speisefische, die man bisher nicht züchten kann. Deswegen hat sich die Zahl der wild lebenden Aale enorm verringert. Da der Handel mit Aalen nach Europa oder von Europa in den Rest der Welt seit 15 Jahren verboten ist und auch der internationale Handel sehr stark eingeschränkt wurde, werden die Jungaale inzwischen von Wilderern in der Natur gefangen und insbesondere nach Asien weiterverkauft. Dort wachsen die jungen Aale, die man auch „Glasaale“ nennt, weil sie noch einen durchscheinenden Körper haben, in Zuchten zu erwachsenen Tieren heran. Nach offiziellen Angaben betrifft das jährlich ca. 300 Millionen (eine 3 mit 8 Nullen) Aale. Der illegale Export kostet

jedes Jahr ca. 300 Milliarden (eine 3 mit 11 Nullen) Euro. Internationale Artenschutzbehörden bemühen sich, diesen unerlaubten Handel per Strafverfolgung zu unterbinden.



Aal  
Fotos: Hans-  
Georg Wende



## Was ist die Pflanze, was ist der Vogel?

- A) Heckenbraunelle
- B) Kleine Braunelle

1)

Foto: Kathy Büscher



# Rätsel

2)

Foto: Helge May



## Fisch des Jahres:

# Der Europäische Aal

**Aussehen:** Schlangenförmig; auf dem Rücken umlaufender Flossensaum, Bauchflossen fehlen

**Größe:** Weibchen bis 1,5 m, Männchen bis 60 cm

**Lebensraum:** Offenes Meer, Küsten- und Binnengewässer

**Verbreitung:** Atlantik, Europa, Kleinasien, Nordafrika

**Nahrung:** Krebse, Würmer, Schnecken, Fische

**Fortpflanzung:** Paarung und Schlüpfen der Larven im Sargassomeer im nordwestlichen Atlantik (Salzwasser); gelangen mit dem Golfstrom nach ca. 3 Jahren an die Westküsten Nordafrikas und Europas. Anschließend schwimmen sie die Flüsse (Süßwasser) hoch und bleiben mehrere Jahre in den Binnengewässern. Danach schwimmen sie zurück Richtung Meer und schließen eine etwa einjährige Reise zurück zur Saragassosee an, um dort nach dem Abblachen zu sterben.

**Fressfeinde:** Fischotter und Kormorane im Süßwasser; Wale und Haie im Salzwasser

**Besonderheiten:** Kann sich über feuchtes Land bewegen, da seine Haut Sauerstoff aufnehmen kann; auf der Reise zurück zur Sargassosee, stellt der Aal seine Nahrung ein, sein Verdauungstrakt entwickelt sich zurück und es entwickeln sich die Geschlechtsorgane.

**Weitere Eigenschaften:** Dämmerungsaktiv; guter Geruchssinn; Langstreckenwanderer; kann bis zu 2 km tief tauchen

**Gefährdung:** Stellte einst die Hälfte der Fischbiomasse in europäischen Gewässern; Bestand seit 1970ern um 98 % zurückgegangen, insbesondere durch Überfischung (Es werden mehr Fische gefangen als nachwachsen.) und Wanderhindernisse, z. B. Querbauwerke mit Turbinen in Flüssen

# Citizen Science beleuchtet den nächtlichen Vogelzug

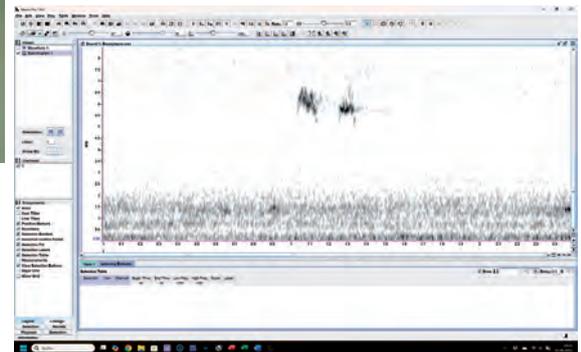
Baumpieper



Vogelbeobachter sind seit jeher vom Vogelzug fasziniert. Wohin verschwinden die Vögel im Winter? Auf welchen Wegen fliegen sie zwischen den Kontinenten? Ein besseres Verständnis hilft dabei, Vögel in den Brutgebieten bei der Überwinterung und auf dem Weg zwischen diesen Regionen zu schützen.

Etwa drei Viertel des Vogelzugs findet in der Nacht statt. Damit entgehen die Vögel der Hitze der Sonne und dem Zugriff von Beutegreifern. Sie sind im Dunkeln aber auch für Ornithologen schwierig zu beobachten.

Seit einigen Jahren versuchen Wissenschaftler, durch Tonaufnahmen der Flugrufe den nächtlichen Vogelzug besser zu verstehen. Um wissenschaftliche Auswertungen durchzuführen, braucht es genügend Aufnahmestandorte und die regelmäßige Dokumentation des Zuges. Damit kann man Rückschlüsse ziehen, auf welchen Wegen die Arten ziehen und wie sich Wetterbedingungen darauf auswirken. Dieses Wissen trägt dazu bei, Schutzmaßnahmen auf den Routen der Vögel wirksam umzusetzen, z. B. bei der Planung von Windparks, bei der Reduktion von Lichtverschmutzung oder dem Schutz von geeigneten Rastflächen entlang der Zugkorridore.



Sonagramm des Baumpieper-Flugrufs  
Fotos und Grafiken: Martin Stelbrink



Sonagramm des Regenbrachvogel-Flugrufs

Regenbrachvogel





Ziehende Blässgänse  
in der Dämmerung

### **NocMig**

Im Rahmen der „Citizen Science“-Initiative NocMig, einer Bürger- oder Laienwissenschaft zum nächtlichen Vogelzug, erhebe ich seit dem letzten Jahr (und in einigen „Übungsnächten“ 2023) möglichst tägliche Auswertungen in Willich-Anrath. Hierzu nimmt ein Rekorder auf unserem Dach im Frühjahr und Herbst die Vogelstimmen auf, die ich dann im Anschluss bestimme. Da man eine ganze Nacht von acht Stunden nicht komplett durchhören kann, erfolgt die Auswertung anhand einer grafischen Darstellung am Computer, dem sogenannten Sonagramm. Die Rufe jeder Art haben eine Art „Fingerabdruck“, den man optisch und dann auch akustisch gegen Referenzdatenbanken vergleicht. Hierbei hilft kostenfreie Software, die die Tondateien grafisch darstellt und die ausgewählten Bereiche über den Lautsprecher abspielt. Die ermittelten Daten werden in der Meldeplattform ornitho.de gemeldet. Erfahrene Ornithologen überprüfen die Meldungen, um sie für wissenschaftliche Auswertungen relevant zu machen.

### **Seltene Gäste**

Neben häufigen Arten wie Enten, Gänsen, Kranichen, Drosseln, Baumpiepern und den „üblichen“ Watvögeln kann man mit dieser Methode auch Arten nachweisen, die in der Feldornithologie im Kreis Viersen nur selten beobachtet

werden. Dazu gehören z. B. Brachvögel, Regenbrachvögel, Rohrdommeln, Ortolane oder Tüpfelsumpfhühner. Auch noch seltenere Nachweise wie der Spornpieper oder – als möglicher Erstnachweis in NRW – der Waldpieper sind mir schon gelungen. Beide Arten warten noch auf die Bestätigung der landesweiten Seltenheitskommission. Das Vorkommen von Waldkauz, Waldohreule, Steinkauz und Schleiereule konnte ich ebenfalls feststellen, auch wenn diese ortstreuen Vögel nur „Beifang“ des Zugvogelmonitorings sind.

### **49 Arten**

Es ist faszinierend, den Vogelzug in Echtzeit zu verfolgen. Kraniche, Enten und Gänse ziehen im Februar und März, die Watvögel vor allem im März und April, Ende März erscheinen dutzende Rotdrosseln, und Ende April hofft man auf den ersten Ortolan. Der Wachtelschlag im Mai lässt das Zuggeschehen des Frühjahrs langsam ausklingen, bevor im Juli schon wieder der Wegzug der ersten Arten beginnt. Im Frühjahr 2025 waren es knapp 1.700 Individuen und Trupps von 49 verschiedenen Arten an meinem Aufnahmeort. Zusammen mit dutzenden anderen Enthusiasten in Deutschland und hunderten weiteren in Europa und der Welt hoffe ich so zum besseren Verständnis des Vogelzugs und damit zu wirksameren Schutzmaßnahmen beizutragen.

MARTIN STELBRINK ■

Ziehende Kraniche in der Dämmerung



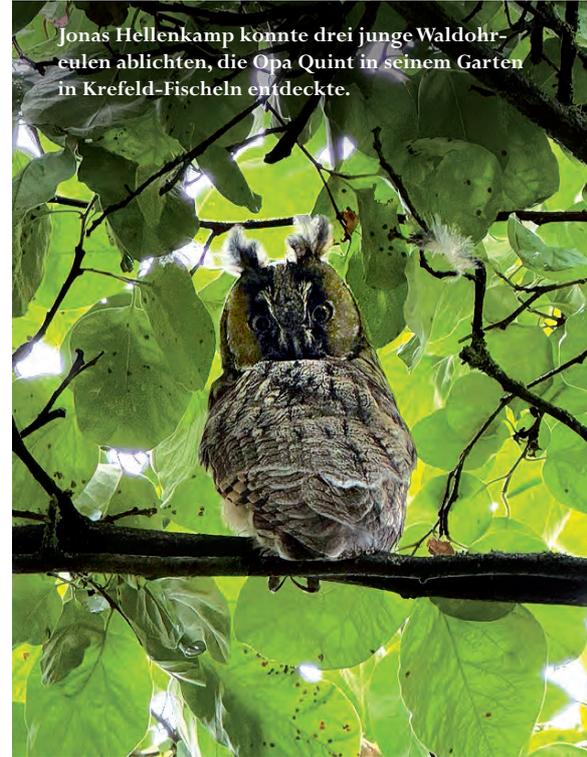
# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Aus dem Frühling und Sommer gingen diesmal über 50 Fotos ein. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal 3 Bilder).

Löfflerpaar beim Flusskrebsfang im  
Rohrdommelprojekt in Nettetal  
Foto: Wolfgang Tretbar



Jonas Hellenkamp konnte drei junge Waldohr-  
eulen ablichten, die Opa Quint in seinem Garten  
in Krefeld-Fischeln entdeckte.



Ein Sumpfrohrsänger singt in den  
Hanffeldern am Egelsberg in Krefeld.  
Foto: Thomas Leenen





Diese imposante Raupe des Mittleren Weinschwärmers entdeckte Irmgard Kortenbusch in ihrem Garten in Wesel auf einer Nachtkerze.



Die bunte Wiesenhummel im Garten von Angela Heggen in Viersen



Eine männliche Zauneidechse sonnt sich auf der Trockenmauer im Naturschutzhof Nettetal.  
Foto: Wolfgang Tretbar



Ebenfalls in ihrem Garten freute sich Beate Reinecke aus Tönisvorst über den Schwalbenschwanz auf Schmetterlingsflieder.



Das Gespinnstmotten-Raupen-Quartett als Kletterkünstler dokumentierte Helmut Schmitz in Kempen.

# Vogel-Highlights

Trotz der Farbenpracht sind Pirole oft nur schwer zu sehen. Diese zwei Männchen sangen in der Dingener Heide.

Foto: Astrid Seibert



## Mai bis Juli am Niederrhein

Die Monate **Mai bis Juli** waren zunächst begleitet von vielen Sonnenstunden und damit verbunden von geringen Niederschlagsmengen. Während manche heimischen Brutvogelarten damit günstige Bedingungen für eine Zweit- oder sogar Drittbrut vorfanden, war so mancher Langstreckenzieher zu dieser Zeit noch unterwegs in die russischen Brutgebiete.

■ An der Bislicher Insel Xanten WES wurden in dieser Zeit mit zwei **Rot-halsgänsen** (26.7., M. Steverding), einer **Tundrasaatgans** (9.6., A. Siepen-Scheffer), einer unberingten **Zwerggans** (30.5. bis 7.6., B. Düsselberg, M. Kühnau, U.-C. Unterberg, C. Zimmermann, A. Seibert u. a.), einer **Pfeifente** (22.7., L. Busch) sowie einem **Schellenten**-Weibchen (5. bis 6.7., M. Steverding, M. Böing) gleich mehrere für diese Jahreszeit ungewöhnliche Entenvögel beobachtet.

■ Seit dem 8.7. hält sich auf dem Polder Hasenfeld Rheinberg WES ein **Zwergsäger** auf (I. Asmus, U. Böing u. a.). Bereits in den letzten Jahren gelangen hier (brutverdächtige) Sommerbeobachtungen.

■ Ein weiblicher **Gännesäger** rastete am 9.6. in der Abgrabung Lüttinger Feld Xanten WES (R. Landes).

■ Außergewöhnlich und auch von außergewöhnlicher Schönheit war ein **Ohrentaucher**, der sein Prachtkleid vom 5. bis 9.5. an der Bislicher Insel Xanten WES präsentierte (Robert W., F. Ulbrich, U.-C. Unterberg, C. Rübensam, C. Chwallek, D. Baumann, A. Siepen-Scheffer u. a.).

■ Je ein **Kuhreiher** rastete im Wertherbruch Hamminkeln WES (1. bis 5.5., B. & H. Udovtsch u. a.) und im Salbruch Viersen VIE (3.7., H.-G. Franken, K. & M. Hubatsch, M. Stelbrink, H. Klein).

■ Im Latumer Bruch wurden ein **Purpurreiher** (5.5.) und ein **Sei-**

**denreiher** (10.5., je D. Vogel) entdeckt. Weitere Seidenreiher hielten sich an der Bislicher Insel Xanten WES (max. 2 seit 12.7., L. Brunner, L. Werner, C. Chwallek, U.-C. Unterberg u. a.) und am Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES auf (max. 4 am 13.7., I. Asmus, U. Böing, A. Piontek, C. Zimmermann).

■ Die größte Seltenheit dieses Rückblicks war ein **Gleitaar**, den C. Rübensam am 26.5. bei Sonsbeck WES beobachten und fotografieren konnte. Es handelt sich um den 6. Nachweis am Niederrhein.

■ Vom in Osteuropa brütenden **Rotfußfalken** gelangen auf dem Frühjahrzug Beobachtungen von den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (1 M., 13.5., K. Hubatsch, H. Klein) und vom ehem. Militärflugplatz Elmpt bzw. dem Lüsekamp Niederkrüchten VIE (1 M., 1 W., 13. bis 17.5., D. Heynckes, P. Kolshorn, R. Josten, T. Daamen, K. Hubatsch).

■ Am 9.6. kreisten zwei **Kraniche** über der Dingdener Heide Hamminkeln WES (U. & F. Paßlick). Die nächsten Brutvorkommen liegen mittlerweile in der Heubachniederung bei Haltern am See, 30 km östlich der Dingdener Heide.

■ Bis zu zwei **Wachtelkönige** buhlten in der Momm-Niederung Voerde WES mit ihrem eigentümlichen Gesang um ein Weibchen (30.5. bis 28.6., K. Koffijberg, U.-C. Unterberg, A. Groteloh, A. Siepen-Scheffer u. a.). Auch als „Wiesenalte“ bekannt, singen die Männchen meist erst nach Sonnenuntergang.

■ Ein **Tüpfelsumpfhuhn** zog am 15.5. nachts über Willich-Anrath VIE (nocMig M. Stelbrink).

■ Mit seinem markanten schwarz-weißen Gefieder und seinem aufge-

worfenen dünnen Schnabel ist der **Säbelschnäbler** ein Charaktervogel der Küstengebiete. Der niederländische Bestand ist seit langem rückläufig, erholt sich aber seit zehn Jahren wieder langsam. In diesem Sommer brüteten an der Bislicher Insel Xanten WES zwei Paare erfolgreich mit drei bzw. vier Jungvögeln (ab 17.5.), von denen sechs flügge wurden. Zeitweise waren dort sogar acht adulte Säbelschnäbler anwesend (M. Kühnau, B. Düsselberg u. a.). Darüber hinaus zeigte sich auch je ein Paar bei Borth Rheinberg WES (18.5., M. Kühnau) und am Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES (8.6., U. Böing).

■ Die Flutmulden der Bislicher Insel sind durch ihre Uferzonen ein beliebtes Rastgebiet von Limikolen. So rastete hier am 6.6. vermutlich eine

**Isländische Uferschnepfe** (T. Rave, J. Burghammer, R. Volmer).

■ Während hier im Mai mit **Sanderling** (26.5., M. Böing, A. Seibert, B. & H. Udovtsch), **Zwergstrandläufer** (3 Ind. 3.5., U.-C. Unterberg, A. Groteloh, F. Ulbrich, A. Siepen-Scheffer, C. Rübesam) und **Temminckstrandläufer** (Max. 5 3. bis 18.5., M. Kühnau, B. Düsselberg u. a., 1 Ind. 1. bis 2.5. Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE, M. & K. Hubatsch, M. Stelbrink, R. Josten) noch so manche Limikole Kraft tankte, um den Heimzug vom afrikanischen Winterquartier in die sibirischen Brutgebiete zu meistern,

Der Brutbestand des Neuntöters nimmt am Niederrhein zu.

Jungtiere wie hier in der Dingdener Heide sind dennoch nicht immer leicht zu entdecken.

Foto: Astrid Seibert



war ein **Sichelstrandläufer** im Juli schon wieder auf dem Rückzug (13.7., Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (R. Josten). Damit war er jedoch bei Weitem nicht der erste: Beim **Waldwasserläufer** ist der Zugweg mitunter kürzer, sein „Herbstzug“ beginnt sogar schon Ende Mai!

■ Zwei **Raubseeschwalben** an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (31.5., K. & M. Hubatsch) und eine an der Bislicher Insel Xanten WES (4.6., M. Kühnau, B. Düsselberg) belegen einmal mehr, dass diese frühere Ausnahmeerscheinung mittlerweile zum regelmäßigen Repertoire dieser Zusammenstellung gehört.

■ Während ein **Wiedehopf**, Vogel des Jahres 2022, am Brachter Wald Brüggen VIE nur kurz seinen Balzruf erklingen ließ (1.5., R. Wende), regt die lange Anwesenheit eines zweiten Vogels von über fünf Wochen an der Bärenschleuse Wesel WES die Phantasie an (27.5. bis 5.7., B. Schwinum, F. Ul-

brich, M. Böing, A. Seibert). Hat hier eine heimliche Brut stattgefunden?

■ Meldungen vom **Wendehals** gingen ein vom Lüsekamp Niederkrüchten VIE (13.5., R. Josten, T. Daamen) sowie von der Üfter Mark Schermbeck WES (22.6. bis 3.7., J. H. van Steenis, A. Siepen-Scheffer u. a.).

■ Eine **Beutelmeise** rief am 3.5. am Lipperandsee Wesel WES (K. Koffijberg).

■ Vom **Seidensänger** gelangen abseits der „Bruthotspots“ (Krickenbecker Seen und Bislicher Insel) Feststellungen vom Haferbruchsee Moers WES (1.5., K. Leurs, A. Piontek) und vom Rhein-

berger Altrhein WES (3. und 30.5., I. Asmus).

■ Als südwestliches Pendant zum heimischen Gelbspötter vergrößert der **Orpheusspötter** im Zuge des Klimawandels sein Brutgebiet immer weiter nach Nordosten. Solitäre Sänger sangen in der Lippeaue bei Damm und Bricht Schermbeck WES (9. bis 29.5., M. Frenzel) sowie in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (1. bis 9.6., M. Steverding, L. Köhler, C. Chwallek, B. & H. Udovtsch, J. Kremer u. a.).

■ Zwei **Rotkehlpieper** rasteten am 3.5. am Milchplatz Rheinberg WES (K. Kruse, K. Böhm).

Säbelschnäbler und Brandgans  
Foto: Barbara Düsselberg



Zwerggans  
Foto: Barbara  
Düsselberg



■ Überraschend wie erfreulich ist die Meldung einer erfolgreichen **Grausammer**-Brut an der Brucksche Niep in Neukirchen-Vlyn WES, bei der zwei Jungvögel flügge wurden (12.5., V. Huisman-Fiegen).

■ Als scheuer Abschluss dieser Highlights sei ein **Ortolan** erwähnt, der seinen einfachen Ruf nachts über Willich-Anrath VIE verlauten ließ (7.5., (nocMig M. Stelbrink). Alle Beobachtungen gibt es wie immer

top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von  
DANIEL HUBATSCH ■



Wiedehopf  
Foto: Astrid Seibert

## Kreis Wesel

### NABU Kreisverband Wesel: [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

### Moers/Neukirchen-Vluyn

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur.

Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29 a, Beginn jeweils 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen: Werner Dankers, Telefon 02841 66468

**Rheinberg  
Jeden Sonntag  
Vogelbeobachtung,  
bei jedem Wetter!**  
ganzjährig um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg  
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Peter Barran, Telefon 02841 81252; Hans Schwerdt, Telefon 02843 60572

### Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.

Freybergweg 9,  
46483 Wesel  
Telefon 0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

Termine für das 4. Quartal lagen bis Redaktionsschluss noch nicht vor.

**Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite der Biologischen Station Kreis Wesel unter [www.bskw.de](http://www.bskw.de).**

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Nettetal

**Di. 7.10., 18:45 Uhr**  
**Der doppelte Vollmond**  
 M. Heines  
 Parkplatz Breyeller Straße,  
 gegenüber Möbel Busch,  
 Nettetal-Lobberich

**Mo. 10.11., 9 Uhr**  
**Herbst im Buchenwald**  
 M. Heines  
 Hein-Micus-Straße 26,  
 Nettetal-Lobberich

**Mo. 24.11., 8:30 Uhr**  
**Zwei-Seen-Wanderung**  
 M. Heines  
 Parkplatz an der Borner  
 Mühle, Brüggen-Born

**Di: 2.12., 9:30 Uhr**  
**Im Tal der wilden Schwalm**  
 M. Heines  
 Grenzübergang Brüggen-Swalmen an der L 373,  
 Parkplatz gegenüber Café „Aan de Grens“

**Mo. 15.12., 9:30 Uhr**  
**Wasservogelzählung an den Netteeseen**  
 M. Heines  
 Ingenhovenpark am Teich,  
 Nettetal-Lobberich

## NABU Krefeld

**bis 9.10.**  
**Wahl zum Vogel des Jahres 2026**  
 Unter fünf „Kandidaten“ für das nächste Jahr abstimmen.  
[www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)

**Oktober bis Februar, Sa. 9 bis 12 Uhr,**  
**Praktischer Naturschutz**  
 Biotoppflege in Krefelder Naturschutzgebieten  
 Informationen bei Gerd Schmitz unter Telefon 02151 46909 oder [gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de)

**So. 23.11., 11 Uhr**  
**Wasservögel am Elfrather See Exkursion zum Gedenken an Herbert Weghs**  
 Parkplatz an der Asberger Straße

**Krefelder Umweltzentrum**  
**Sa. 3.10., 11 Uhr**  
**Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung**

Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule:  
 0175 2331066,  
 Kosten: 35 Euro zzgl. 15 Euro Lebensmittelumlage

**So. 26.10., 11 Uhr**  
**Wildkräuter-spaziergang**  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule,  
 Kosten: 15 Euro

**Mi. 15.11., 11 Uhr**  
**Das Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns,  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule,  
 Kosten: 22 Euro zzgl. Material ca. 12 Euro

## NABU-Naturschutzhof

**So. 12.10., 11 Uhr**  
**Wildkräuter-spaziergang**  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule:  
 0175 2331066,  
 Kosten: 15 Euro (für NABU-Mitglieder 13 Euro)

**Ab Mo. 13. bis 24.10. Herbstferienprogramm**  
 für Kinder von 4 bis 11 Jahren  
 Details unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de).

**Sa. 18.10., 11 Uhr**  
**Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung**  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule,  
 Kosten: 35 Euro (für NABU-Mitglieder 30 Euro) zzgl. 15 Euro Lebensmittelumlage

**Sa. 8.11., 14:30 Uhr**  
**Inklusives Naturerleben für Groß und Klein**  
 Vögel füttern – kann, soll und darf ich?  
 Für Menschen mit und ohne Handicap (Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren)

**Di. 30.12., 14:30 Uhr**  
**Winterwanderung**  
 M. Heines  
 NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200, Nettetal

## Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,  
 Talring 45, 47802 Krefeld  
 Telefax 02151 618751  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

## NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)  
[www.facebook.com/krvie.nrw.nabu](https://www.facebook.com/krvie.nrw.nabu)

# Krefeld/Kreis Viersen

## Biologische Station Krickenbecker Seen

Nettetal  
J. Bröckers

**Sa. 11.10., 14 Uhr**  
**Zu Besuch in  
der Unterwelt**  
für Familien mit Kindern  
ab 5 Jahren  
Parkplatz gegenüber  
der Jugendherberge,  
Heide 1, Nettetal  
C. v. d. Bank  
Anmeldung bis 9.10. über  
[www.bsks.de/](http://www.bsks.de/)  
veranstaltungen

**Mi. 29.10., 19 Uhr**  
**Vortrag: Ein Neophyt –  
was ist das?**  
Infozentrum  
Krickenbecker Seen,  
Krickenbecker Allee 36,  
Nettetal  
A. Neuber

**Mi. 12.11., 19 Uhr**  
**Vortrag: Kammolche  
in Gefahr – Hilfe  
für bedrohte  
Wasserdrachen**  
Infozentrum  
Krickenbecker Seen,  
Krickenbecker Allee 36,

**Fr. 21.11., 19 Uhr**  
**Vortrag: Vogelzug-  
Insel Fehmarn**  
Infozentrum  
Krickenbecker Seen,  
Krickenbecker Allee 36,  
Nettetal  
J. Schwirk

**So. 30.11., 10 Uhr**  
**Adventswanderung  
durch das Elmpter  
Schwalmbruch**  
Wanderparkplatz  
Tackenbenden (nördlich  
vom Friedwald),  
Niederkrüchten  
S. Peerenboom

**Fr. 12.12., 18 Uhr**  
**Taschenlampenführung  
durch das Infozentrum**  
Für Familien mit Kindern  
ab 6 Jahren  
Infozentrum  
Krickenbecker Seen,  
Krickenbecker Allee 36,  
Nettetal  
C. v. d. Bank  
Anmeldung bis 11.12..

**So. 28.12., 9 Uhr**  
**Ein Vogeljahr – im  
Winterquartier**  
Infozentrum  
Krickenbecker Seen,  
Krickenbecker Allee 36,  
Nettetal  
D. Heynckes

Alle Termine unter  
[www.bsks.de](http://www.bsks.de)

**Anmeldung/Information:**  
NABU Krefeld/Viersen:  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Naturschutzhof:  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
BSKS:  
[www.bsks.de/veranstaltungen](http://www.bsks.de/veranstaltungen)

**NABU-Termine immer  
aktuell im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)**

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Astrid Götte, Nettetal	1.10.2000
Reinhard Riller, Krefeld	1.10.2000
Maria Riller, Krefeld	1.10.2000
Ulrich van Treeck, Tönisvorst	1.10.2000
Lauritz Linnig, Krefeld	1.11.2000
Thomas Prehm, Nettetal	1.11.2000



Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse  
Fertighausgutachten  
Untersuchung auf Umweltschadstoffe  
Elektromoguntersuchungen

**Baubiologie  
Geiger**

02151 701444    [www.bbgeiger.de](http://www.bbgeiger.de)    [info@bbgeiger.de](mailto:info@bbgeiger.de)





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“  
- JOSEPH BEUYS

**HABICHT + PARTNER**

## Vorstand

### Vorsitzender

Peter Malzbender  
46483 Wesel  
Mobil 0157 72150372  
pmalzbender@gmail.com

### Stellvertreter

Frank Boßerhoff  
46562 Voerde  
Telefon 02855 850223  
bosserhoff@NABU-Wesel.org

### Finanzreferent

Gregor Alms  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1228  
gregor.alm@gmx.de

### Weitere

#### Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich  
46509 Xanten  
Telefon 02804 8264  
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen  
46487 Wesel  
Mobil 0174 9701188  
werner.betreuung@gmail.com

Peter Appels  
46487 Wesel  
Mobil 0171 1502959  
peter.appels@t-online.de

### Jugendreferent

Johannes Kleinherbers  
46499 Hamminkeln  
Mobil 0151 67505821  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

NABU Geschäftsstelle  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 1647787  
Telefax 0281 9625222  
info@NABU-Wesel.org  
www.NABU-Wesel.de

### NABU-Spendenkonten:

Sparkasse am Niederrhein  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95

Niederrheinische Sparkasse  
BIC WELADED1WES  
IBAN DE88 3565 0000 0001 0612 25

Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Für Spendenbescheinigung  
Adresse angeben.

## Ansprechpartner NABU vor Ort

### Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag  
im Monat um 19:30 Uhr im  
Gemeindehaus der evangelischen  
Kirchengemeinde Alpen,  
An der Vorburg 3,  
46519 Alpen  
Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427,  
christian.chwallek@web.de

### Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Mobil 0176 53807391,  
manfred.anklam@nexgo.de

### Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag  
im Monat um 19 Uhr,  
Hof Emschermündung  
Informationen:  
NABU-Geschäftsstelle Wesel,  
Telefon 0281 1647787  
Ansprechpartner für Insekten  
Insektenschutz\_Dinslaken@  
web.de

### Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten  
Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter  
Straße 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon 02852 968963,  
bussen@NABU-Wesel.org

### Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf  
Anfrage:  
Otto Sartorius,  
Telefon 02842 719358,  
fam.sartorius@t-online.de

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe:  
Harald Fielenbach,  
h.fielenbach@web.de  
Treffen im Naturschutzzentrum  
in Neukirchen-Vluyn,  
Ecke Tersteegenstraße/  
Lintforter Straße auf Anfrage:  
Herbert Gubbels,  
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im  
Monat (außer in den großen  
Ferien) um 19:30 Uhr im  
Nachbarschaftshaus des SCI  
Moers, Annastraße 29a,  
hinter dem St. Josef  
Krankenhaus

### Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon 02844 2725,  
sylvia.oelinger@t-online.de

### Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen  
jeden ersten Mittwoch  
im Monat ab 19 Uhr;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus  
Voerde, Götterswickerhamm;  
Rainer Neuhaus,  
Mobil 0160 3688092  
rainern@t-online.de

### Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Helmut Sang; Telefon 02859  
7969270 (ab 17 Uhr)  
hsang@online.de

### Xanten

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat  
Naturforum Bislicher Insel 11,  
Xanten; 19:30 Uhr;  
Carsten Fröhlich,  
Telefon 02804 8264,  
sc-froehlich@t-online.de

**Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)**

## Ansprechpartner für Fachgruppen

### Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

### Greifvogelstation Wesel

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

## Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,  
Terminen der einzelnen  
Gruppenstunden (Wochentag,  
Uhrzeit) usw. finden sich unter:  
[www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

### Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,  
Mobil 0151 67505821

### Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,  
Telefon 02852 509090  
Silke Noltenhans,  
Telefon 02852 9651500

### Alpen

Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427

### Brünen

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon 02856 3328

### Dinslaken

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,  
Mobil 01573 4550762

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van  
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn  
zuetphen@nabu-wesel.org

### Rheinberg

Wilfried Ingensiep,  
Telefon 02843 86317

### Voerde

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Wesel

Uwe Heinrich,  
Mobil 0162 6030964

### Xanten

Kerstin Löwenstein,  
Mobil 0170 5022334

**Vorstand****Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**

Bodo Meyer  
41829 Krefeld  
Telefon 02151 43257

**2. Vorsitzender:**

Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**

Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**

Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Beisitzer:**

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel  
41748 Viersen  
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom  
Krefeld  
Mobil 0173 5210025

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Kira Lindemann und  
Simone Michaelis  
naju-grefrath@nabu-krefeld-  
viersen.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

**Kindergeburtstage**

im Willicher Schlosspark,  
Kristina Strüker  
Telefon 02154 70279

**NABU vor Ort****Brüggen**

Jeden dritten Freitag  
im Monat, 20 Uhr,  
Haus Neuenhofen,  
Klosterstraße 57, Brüggen  
Klaus-Peter Ziegler,  
Telefon 0173 6542147

**Grefrath**

Karsten Hessler,  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**

Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Michael Coenen,  
michael.coenen@nabu-krefeld-  
viersen.de

**Krefeld**

Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
NABU-Stammtisch jeden  
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,  
Gleumes, Sternstraße 12,  
47798 Krefeld  
Bodo Meyer, Telefon 02151  
43257

**Nettetal**

Jeden 1. Montag im Monat um

19 Uhr, NABU Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200, Nettetal  
Hans-Martin Hattenhorst,  
Mobil 0151 56029515

**Niederkrüchten**

Jeden letzten Mittwoch im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld  
Peter Kolshorn,  
Telefon 02163 6221

**Schwalmtal**

Kontakt: Geschäftsstelle Krefeld

**Tönisvorst**

Jeden letzten Montag im Monat,  
19 Uhr, Verwaltungsgebäude der  
evangelischen Kirchengemeinde,  
Hülser Str. 57a, 47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**

Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Süchteln  
und Viersen. Siehe www.nabu-  
krefeld-viersen.de und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**

Jeden letzten Donnerstag  
im Monat, 19 Uhr,  
Neue NABU-Station, Pappel-

allee 20a, Willich-Neersen  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279,  
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Udo Beine, Telefon 02156 7415  
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
www.nabu-krefeld-viersen.de  
Instagram: nabu.krwie  
Facebook: NABU Krefeld/Viersen

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner****Ameisenschutz**

Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279

**Botanik/Pflanzenkartierung**

Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Klimaschutz**

Rebekka Eckelboom,  
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften**

Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**

Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis Viersen**

Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**

Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln**

Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895  
Ewald Hütter,  
Mobil 0177 2122221

**Ornithologie**

Dennis Heynckes,  
Telefon 02153 958355

**Praktischer Naturschutz in Krefeld**

Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere im Kreis Viersen**

Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
Wolfs- und Biber-Veranstaltungen  
für Kitas/Schulen im Kreis  
Viersen

**Schmetterlinge**

Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse  
VIE: Carmen Rothermel,  
Telefon 02162 1060725  
KR: Michael Hälker, 0173 3651276

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

SEIDE AUS KREFELD

www.seidenkultur.de



## MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.



HAUS DER SEIDENKULTUR

Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960

Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



HABICHT PARTNER

Löwenzahn · Taraxacum sect. Ruderalia – Foto: NABU/C. Buchen

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de